

»Klein, schlau und geschickt«?

Steffen Bauer

Die Vereinten Nationen sind zugleich Arena und Akteur globaler Umweltpolitik, deren mannigfaltige Herausforderungen längst keine Nischenthemen mehr sind. Die kleine, aber behände Spinne im Netz der vielfältigen multilateralen Umweltinstitutionen ist das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme – UNEP). Die Politikwissenschaftlerin Maria Ivanova legt mit ihrem Buch eine fundierte Würdigung dieses organisatorischen ›Ankers‹ der globalen Umweltpolitik vor, dessen Gründung ein Ergebnis der UN-Konferenz über die menschliche Umwelt in Stockholm im Juni 1972 war.

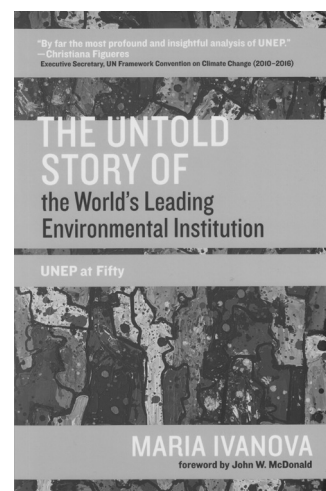
Der etwas reißerische Übertitel ist insofern angemessen, als das Ivanova tatsächlich einen eigenen Blick auf das UNEP entwickelt, der durch langjährige Einsichten in dessen Aktivitäten und den Zugang zu maßgeblichen Individuen geprägt ist. So ist das Pfund, mit dem die Autorin zu beeindrucken weiß, ihr über zwei Jahrzehnte aufgebautes Netzwerk, das einem ›Who Is Who‹ der politischen Macherinnen und Macher innerhalb und um das UNEP herum gleichkommt. Konsequenterweise verfasst das Vorwort der im Jahr 2019 verstorbene US-Diplomat John W. McDonald, der sich als einer der geistigen Urheber des UNEP verstand. Ivanova ergänzt ihre Ausführungen mit einem fast vierzig Personen umfassenden Verzeichnis, die jeweils mit kurzen biografischen Anmerkungen eingeführt werden. Sie sind nicht nur Protagonistinnen und Protagonisten der von Ivanova erzählten Geschichte, sondern zugleich ihre wichtigsten Quellen.

Dies mag eine mitunter selektiv anmutende Rezeption der mit UNEP befassten wissenschaftlichen Literatur erklären, tut aber dem hohen empirischen Mehrwert der Herangehensweise keinen Abbruch. Dieser kommt besonders in einer chronologischen Bilanz der Amtszeiten aller sechs das UNEP-Sekretariat in den Jahren 1973 bis 2018 leitenden Exe-

kutivdirektorinnen und -direktoren zum Tragen, die als herausragendes Alleinstellungsmerkmal des Buches gelten darf. Demgegenüber generiert die im Rahmen eines solchen Buchprojekts zu erwartende, nach Umweltproblemen strukturierte Leistungsschau des UNEP keine grundlegend neuen Erkenntnisse.

Origineller sind die beiden einführenden Kapitel, die sich zunächst mit einer kritischen Würdigung des dem UNEP gemeinhin zugeschriebenen Stellenwerts für die globale Umweltpolitik befassen und die vor diesem Hintergrund, basierend auf früheren Arbeiten der Autorin, Organisationsform und Funktionsweise des UNEP analysieren. Sie widerspricht darin der verbreiteten Ansicht, wonach UNEP vorsätzlich als kleines und politisch schwaches Programm geschaffen worden sei, das etwa gegenüber den UN-Sonderorganisationen nur geringe Wirkkraft entfalten könne. Dabei geht Ivanova neben der herausfordernden, primär auf freiwilligen Beiträgen basierenden Finanzierungsstruktur des UNEP, insbesondere auf die Relevanz der Standortfrage ein, namentlich die Verortung des UNEP-Hauptsitzes im kenianischen Nairobi. Letztere wird treffend als Ausdruck des die Vereinten Nationen der frühen 1970er Jahre prägenden Nord-Süd-Konflikts eingeordnet und in einem der nachfolgenden Kapitel hinsichtlich der Konsequenzen für die Organisationsentwicklung des UNEP eingehend diskutiert.

Derartige Aspekte finden in einschlägigen Referenzwerken zur globalen Umweltpolitik bislang eher marginale Beachtung. Es ist auch deshalb ein Verdienst von Maria Ivanova, rechtzeitig zum Jubiläumsjahr 2022 diese Organisationsbiografie über das unbestrittene Herzstück der UN-Umweltarchitektur vorgelegt zu haben. Sie schließt damit eine Lücke, nicht nur in der Literatur zur globalen Umweltpolitik, sondern auch zum Institutionensystem der Vereinten Nationen.



Maria Ivanova

**The Untold Story of
the World's Leading
Environmental
Institution: UNEP at
Fifty**

Cambridge, MA: MIT
Press 2021, 384 S.,
30,00 US-Dollar